download unter www.biologiezentrum.at

Laufkäfer-Studien VI.

Von Max Liebke, Hamburg.

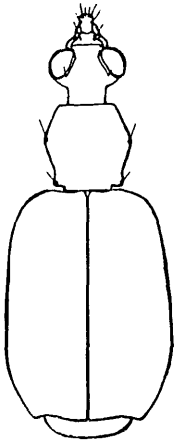
(Mit 7 Textabbildungen.)

(Fortsetzung.)

Periglossium nevermanni nov. spec.

Schwarz, Flügeldecken mit metallenem bläulichem Schein, Fühler, Beine, Mundteile und Unterseite schwarzbraun, hier und da hellere Stellen zeigend.

Der Kopf ist kaum länger als breit, mit langem Vorderkopf; Kopfschild vor der Fühlerbasis sehr fein quergerunzelt, hinter der-



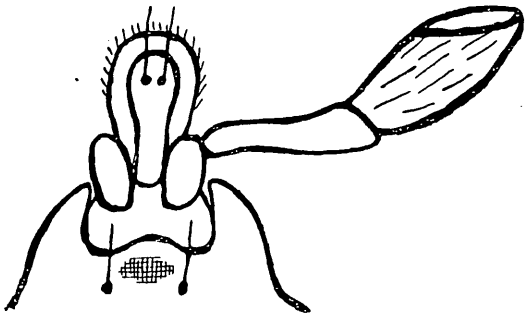
Periglossium nevermanni Lbk.

selben sehr grob und tief längsrissig punktiert mit dem kurzen Hals. Der Halsschild ist so lang wie breit, sechseckig, an der Spitze viel schmäler als an der Basis, die letztere breit hinten vorgezogen, der Vorderrand ist gerade, die Vorderwinkel stumpf, die Seiten von hier bis kurz vor der Mitte fast geradlinig erweitert, hier gewinkelt und bis kurz vor der Basis wieder geradlinig verengt, das letzte Stück bis zum Hinterwinkel unmerklich erweitert; der Vorderwinkel, an der Spitze kurz abgerundet, ist leicht aufgebogen; der fein aufgebogene Außenrand trägt an der breitesten Stelle (im Winkel kurz vor der Mitte) und im Basalwinkel je einen Borstenpunkt. Die Mittellinie isi nur flach eingedrückt, aber deutlich erkennbar. Die ganze Oberfläche ist grob und dicht punktiert, die Punkte nicht längsrissig wie beim Kopf, sondern rundlich.

download unter www.biologiezentrum.at

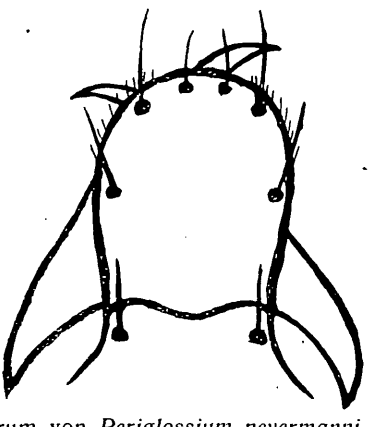
Das kleine Schildchen hat die Form eines gleichseitigen Dreiecks.

Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als breit, die Schultern sind gerundet, die Seiten fast parallel, hinter der Mitte nur leicht erweitert, an der Spitze leicht schräg nach innen ab-



Mentum von *Periglossium nevermanni* Lbk.

gestutzt, der Hinterrand ist deutlich ausgeschweift; der Nahtwinkel ist rechtwinklig, der Außenwinkel breit abgerundet. Die Punktstreifen bestehen aus einer doppelten Reihe unregelmäßig stehender



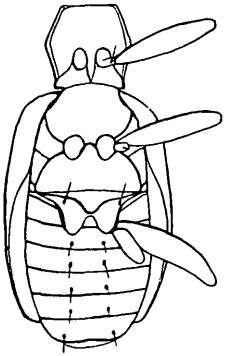
Labrum von *Periglossium nevermanni* Lbk.

grober Punkte, die Zwischenräume sind hoch rippenartig erhaben, doch nicht scharfkantig, sie tragen auf dem Rücken eine ebenfalls unregelmäßige Reihe sehr feiner Punkte, außerdem der dritte Zwischenraum zwei Borstenpunkte.

Die Schienen des mittleren Beinpaares sind an der Innenseite mit je dreizehn scharf zugespitzten sägeartigen Zähnen besetzt, das

download unter www.biologiezentrum.at

Basaldrittel ist glatt. Die Vordertarsen des ♂ haben die drei ersten Glieder stark erweitert, das vierte Glied ist ebenfalls breiter als dasjenige der Mittel- und Hinterbeine, doch ist es viel schmäler als die vorherigen, leicht herzförmig, an der Spitze leicht ausgerandet; die drei erweiterten Glieder tragen auf der Unterseite zwei Reihen lamellenartiger Borsten. Die Oberseite der Glieder ist mit



Periglossium nevermanni Lbk., Unterseite

langen, flachanliegenden Borsten zerstreut besetzt, die Endborsten der Tarsenglieder sind sehr lang, besonders gegenüber den bemerkenswert kurzen Enddornen der Schienen. Die Klauen sind lang und schlank, einfach, nicht gezähnt.

Länge 7·2, Breite 2·4 mm.

Ein einziges ♂ aus der Ebene von Limon, am Reventazòn, Kostarika, wo es von Herrn Ferd. Nevermann auf seiner Farm „Hamburg" am 14. VIII. 1925 an einem Baum gefunden wurde. Dem erfolgreichen Sammler zu Ehren benannt.

Lia clavata nov. spec.

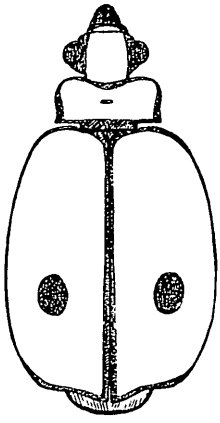
Blaß gelbbraun, Fühler, Beine (mit Ausnahme der Vorderschenkelbasis), die ersten zwei Hinterleibsringe, Mittel- und Hinterbrust, ein winziger Fleck im Zentrum des Halsschildes, zwei runde Flecke auf den Flügeldecken hinter der Naht sowie alle Ränder und Nähte schwarz.

Die schwarze Umrahmung beginnt mit dem Kopf, hier sind die ganze Vorderpartie bis zum Epistom, die Augen nebst einem schmalen Streifen neben deren Innenrand, die Schläfen, auf der Unterseite die Seiten breit geschwärzt; der Halsschild ist ringsum (besonders breit auf der vorgezogenen Basis), ebenso die Vorderbrust, schwarz gerandet; die Flügeldecken ringsum mitsamt dem

download unter www.biologiezentrum.at

Schildchen und dem ersten Zwischenraum, jederseits unmittelbar hinter der Mitte ein länglich runder, etwas mehr dem Seitenrande zu gelegener Fleck, welcher etwa ein Drittel der Flügeldeckenbreite einnimmt, sowie die Epipleuren schwarz; vom Hinterleib sind außer den letzten Sternit auch das letzte Dorsaltergit breit schwarz eingefaßt.

Der Kopf ist wie bei *L. dorsalis* Dej. geformt, der Scheitel jedoch flacher und glatt, während die restliche Oberfläche fein unregelmäßig gerunzelt ist.



Der Halsschild ist sehr kurz und stark quer, viel kürzer und breiter als bei *dorsalis*, die Seiten sind stärker gerundet, gegen die Basis wieder verengt; die Mittellinie ist fein, aber deutlich eingedrückt; die Seiten sind nicht so hoch aufgebogen, besonders nicht so plötzlich, sondern unmerklich; die Oberfläche ist sehr fein und dicht verworren gerunzelt; im Grunde sehr fein chagriniert. Die schwarzen Seitenränder sind breit; besonders am Vorderrande, an den Seiten nahe der Basis und auf der Basalverlängerung, welch letztere vollständig schwarz ist.

Die Flügeldecken sind wie bei *dorsalis* geformt, die Punktstreifen noch unscheinbarer, kaum noch erkennbar, der Grund ist sehr fein und dicht chagriniert.

Länge 10·5 mm.

Ein Stück aus Lages, Prov. St. Catharina, Brasilien (Fruhstorfer) in meiner Sammlung.

Diese, in ihrer Zeichnung einzig dastehende Art ist auch durch die Form des Halsschildes bemerkenswert. Ihre Stellung in meiner im Ent. Anzeiger VIII, 1928, p. 135, gegebenen Tabelle ist

download unter www.biologiezentrum.at

zwischen *L. zuñilensis* Bates und *thomsoni* Chaud. einzureihen, und zwar auf folgende Art hinter dem Leitsatz 15 (24) (nicht (26), wie irrtümlich in der Tabelle steht):

15 a (17) Flügeldecken mit nur einem schwarzen Fleck auf jeder Seite, dieser ist entweder klein und rundlich oder sehr groß.

15 b (16) Nur ein kleiner länglich runder Fleck unmittelbar hinter der Mitte jeder Decke, dem Rande etwas näher als der Naht; alle Ränder und Nähte breit schwarz eingefaßt; Halsschild sehr kurz und sehr breit, auf der Scheibe mit winzigem Querfleckchen. *clavata* Lbk.

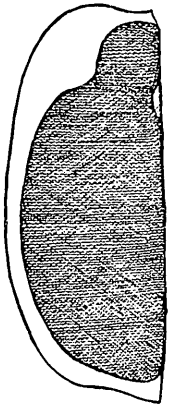
16 (15 b) Der größte Teil der Flgd. ist ein einziger schwarzer Fleck.

16 a (16 b) Der schwarze Fleck erreicht bei weitem weder das Schildchen noch den Spitzenrand, er trägt dagegen einige größere helle Flecke auf der Scheibe. *thomsoni* Chaud.

16 b (16 a) Der schwarze Fleck berührt das Schildchen und erreicht auch beinahe den Spitzenrand, ohne innere helle Flecke. *dorsalis* Dej. var. *unimaculata* Lbk.

Lia dorsalis var. nov. *unimaculata.*

Der Stammform vollkommen gleichend, nur mit dem Unterschiede, daß die beiden schwarzen Flecke auf den Flügeldecken



ineinander verschmolzen sind, einzig auf der Naht ist eine winzige Stelle rot durchscheinend, der Rest der ehemaligen Trennungslinie.

Ein Stück aus der Prov. S. Paulo, Brasilien (23. II. 1906 Wacket leg.) im Museu Paulista, Sao Paulo.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Liebke Max

Artikel/Article: Laufkäfer-Studien VI. 261-265